

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

**Band:** 42 (1964)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Diderma niveum (Rost.) Macbride, ssp. niveum (Rost.) Schinz ; Noli me tangere! ; Literaturwettbewerb 1963

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

kirschbaum. *Prunus padus* – Traubenkirsche. *Pseudosuga taxifolia* – Douglastanne. *Pteridium aquilinum* – Adlerfarn.

*Ranunculus*-Arten – Hahnenfuß-Arten. *Ranunculus ficariae* – Scharbockskraut. *Ribes* – Stachelbeere. *Rhinanthus* – Klappertopf. *Rubus*-Arten – Himbeere/Brombeere. *Rubus idaeus* – Himbeere. *Rumex* – Ampfer-Arten. *Rumex acetosa* – Sauerampfer. *Rosaceen* – Rosenartige Gewächse. *Rhododendron ferrugineum* – Rostblättrige Alpenrose. *Rhododendron hirsutum* – Almrausch/Behaarte Alpenrose.

*Salix* – Weiden-Arten. *Scirpus* – Simse-Art/Riedgras. *Scirpus palustris* – Riedgras. *Senecio*-Arten – Kreuzkraut (Korbblütler). *Sorbus aucuparia* – Eberesche. *Sorbus*-Arten – Kleine weiche beerenapfelfrüchtige Laubhölzer. *Sparangium* – Igelkolben (Doldengewächs). *Stipa* – Federgras. *Substrat* – Nährboden (Wirtspflanze).

*Trollius europaeus* – Trollblume. *Trifolium* – Wiesenklee. Trebern-Trester – Preßrückstand beim Brennen.

*Umbelliferen* – Doldengewächse. *Urtica dioica* – Große Brennessel.

*Vaccinien* – Heidelbeergewächse. *Vaccinium myrtillus* – Heidelbeere. *Vaccinium vitis idaea* – Preiselbeere. *Vaccinium oxyccoccus* – Moosbeere, Sumpfmoosbeere. *Vaccinium uliginosum* – Rauschbeere, Sumpfheidelbeere.

*Verwendete Literatur :*

Otto Schmeil, «Lehrbuch der Botanik». Amann, «Bäume und Sträucher des Waldes». D. Aichele und H. W. Schwegler, «Unsere Moos- und Farnpflanzen».

### **Diderma niveum (Rost.) Macbride, ssp. niveum (Rost.) Schinz**

Zum Artikel von H. Seitter über obgenannten Pilz in Nr. 3/1964, Seite 37, schreibt uns E. Rahm, Arosa: «*Diderma niveum* (Rost.) Macbride, ssp. *niveum* (Rost.) Schinz zählt zu den häufigsten und verbreitetsten Frühjahrspilzen der Plessuralpen. Schon vor drei Jahrzehnten machte ich Prof. Dr. O. Semadeni (Rostpilz-Spezialist) auf das häufige Erscheinen dieses eigenartigen Pilzes aufmerksam.»

### **Noli me tangere!**

*Worträtsel von Franz Buholzer, Schüpfheim*

- A. Eine Farbe «gesteigert» das Erste ist.  
Das Zweite in der Erde ruht.  
Gewöhnlich im Frühling das Dritte sprießt.  
Das Vierte hat meist Stiel und Hut.  
  
Der Anblick des Ganzen ist wahrlich schön,  
Begehrte nicht mehr davon!  
Als Speise? nein, laß lieber ihn stehn –  
Sonst wäre der Tod Dein Lohn.
  
- B. Den Einzelgänger im grasigen Wald  
Am Wegrand suche, du findest ihn bald,  
Weißgelblich sein Fleisch, als Speise gut.

Goldgelb die Poren, olivbraun der Hut.  
Er fühlt sich an wie feiner Filz.  
Nun rate schnell, wie heißt der Pilz?

C. Mi Lyb bestod us dünner Rinde,  
En Huet mit Fleisch wirst Du ned finde.  
Mi Gstalt isch schlank, hohl wie-n-e Röhre  
und blosist dry, kei Ton wirst ghöre.

Im düstre Chleid, doch ohni Schuppe,  
Läb ich mit andere i Gruppe,  
Am liebste fast im Laub vo Bueche  
Und eßbar bin ich, wert zum Sueche.

Findst viel, so leg mi 'dörrt is Säckli.  
Als Gwürz git das es herrlichs Gschmäckli  
i d Sauce vom ne guete Brote.  
Mi Name channst jetz gwüß errote.

*Auflösung auf S. 94*

### Literaturwettbewerb 1963

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Frist für die Einreichung der Manuskripte für den Literaturwettbewerb 1963 am 30. Juni 1964 abläuft. Siehe Zeitschrift für Pilzkunde Nr. 5/1963, Seite 79, und Nr. 11/1963, Seite 171. Teilnahmeberechtigt sind alle Abonnenten unserer Zeitschrift. Die Manuskripte sind an Julius Peter, Untere Plessurstr. 92, Chur, einzusenden.

---

### DENDROLOGISCHE ECKE

---

#### Die Japanlärche

*Von F. C. Weber, Winterthur*

Die im Jahre 1861 eingeführte Japan- oder Hondolärche, *Larix leptolepis* Gordon (*L. kaempferi* Sarg., *L. japonica* Carr., *leptolepis* = dünnenschuppig), wird nach ihrer Heimat benannt, wo sie ein verhältnismäßig kleines vulkanische Gebiet im Hochgebirge mit ausgesprochen ozeanischem Klima besiedelt. Wie viele Nadelgehölze, ist auch sie ein Familienglied der Kieferngewächse (Pinaceae).

Die Unterscheidung zwischen Japan- und europäischer Lärche (*L. decidua* Mill., *L. europaea* DC.) fällt nicht immer ganz leicht. Die gefurchten, oft bereiften Triebe der Japanlärche sind rötlich, während diejenigen der unserigen mehr gelbbraun sind. Die 2–3,5 cm langen, blaugrünen, oberseits flachen, unterseits gekielten, mit zwei weißen Stomabändern (zu je 5 Reihen) versehenen Nadeln sitzen bis zu 50 Stück büschelig an dicken Kurztrieben, während sie an den Langtrieben mehr spiraling angeordnet sind. Im Herbst, nach prächtiger goldgelber Verfärbung, wirft sie